

Vorwort

Autor(en): **Lanz, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1987)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Andeutung in der letzten «Gallusstadt», St.Gallen sei in mancher Beziehung ein etwas harziger Boden, hat den Protest des Stadtammanns hervorgerufen, der die Bemerkung für die Region akzeptierte, die Stadt jedoch ausdrücklich davon ausnahm. Mit seinem «Kulturbericht» kann er gleich den Wahrheitsbeweis dafür antreten, dass St.Gallen Erhebliches leistet, um seinen zentralörtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Zentrumsfunktion und Ausstrahlungskraft sind jedoch nicht auf kulturelle Leistungen allein abgestützt, auch kulinarische tragen dazu bei. In einem weiteren Beitrag reden wir von einer Vorstufe davon, nämlich dem St.Galler Markt, genauer gesagt, vom samstäglichen Gemüsemarkt im Herzen der Stadt.

Wird sie fertig, wird sie nicht fertig? Der negative Entscheid zeichnete sich bald einmal ab, doch wir wollen Ihnen die St.Galler Stadtautobahn lieber vor als nach ihrer Eröffnung nochmals vorstellen (vgl. «Gallusstadt» 1982). Ist sie nämlich erst einmal in Betrieb, so wird wahrscheinlich bald nicht mehr viel von ihr geredet, weil niemand sich den Verkehr ohne diese Strasse mehr vorstellen kann. Eine Behauptung, die wohl für Befürworter und Gegner der gewählten Linie oder des Strassenbaus schlechthin zutreffen dürfte. Ein besonderer Dank den Herren Letta, Strunz und Vlach für ihre Hilfe und das zur Verfügung gestellte, ausgezeichnete Bildmaterial. Ein Opfer früherer Strassenbauten, das Grabenschulhaus, wird in der Erinnerung eines stadtbekanntem ehemaligen Schülers nochmals lebendig. Tröstlich zu hören, dass auch früher nicht alles so wohlgeordnet und gesittet verlief, wie man sich die gute alte Zeit manchmal vorstellt.

In der Serie «Menschen, die im kulturellen Leben der Stadt etwas in Bewegung bringen» folgt dieses Jahr das Porträt eines Musikers. Die Stadt St.Gallen hat ein reiches Musikleben: Von der Oper bis zum Rockkonzert, vom Sinfonieorchester zum Openair, von der Kirchenmusik zur Folklore reicht der Rahmen. Der Chorleiter, Organist, Vollblutmusiker Rudolf Lutz-Gutscher könnte auf allen Hochzeiten tanzen, darum ist es eigentlich ein Zeitverlust, wenn man über ihn schreibt und liest, gute Musik bedarf keiner Worte.

Grün ist in Mode. Zwar ist der einstmals grüne Ring um die Stadt schon recht verbaut und verplant und der darauf folgende Wälderring gefährdet. Doch in der Stadt selbst pflegt man die Grünflächen mit Liebe und Sachkunde. Der neue Stadtgärtner weist nach, dass der Titel «St.Gallen, die grüne Stadt» kein leeres Schlagwort ist. Die grünen Anstrengungen von Stadtverwaltung, Bürgergemeinde und Privaten tragen Wesentliches bei zur Lebensqualität in unserer Stadt. Der Jubiläumsbericht einer der bekanntesten unter den Schülerverbindungen an der St.Galler Kantonsschule schliesst die Reihe der Einzelbeiträge ab. Die Chronik und die Nachrufe sind wie immer eiserner Bestandteil der «Gallusstadt» – Nachschlagewerk für die einen, Erinnerung für die andern. Die Vignetten zu den Inseraten hat dieses Jahr Fritz Hegi gezeichnet. Die Inserate selbst sind auch Dokumente des Lebens in der Stadt und beteiligt am Erscheinen dieses Buches.

Urs Lanz